



Der Profi arbeitet mit einem Dosiersystem

Power-6-Verfahren

- Ozerna Liquid
- Lizerna Intensive
- Lizerna Finish
- Oldopal Basic
- Lizerna Fresh
- Terasit Lotus

- Vorbehandeln:
- Secafix 3
 - Ultra Clean



Textilreinigung
chem. Produkte
Alte Tiefenastrasse 4d
3048 Worblaufen

Telefon 031 921 44 88
Fax 031 921 54 79
www.chemieag.ch



*Wir sind Ihr Spezialist,
dank unserer fachgerechten Reinigung und Imprägnierung,
behält die teure Schutzausrüstung lange ihren Wert.*



Waschen und pflegen der persönlichen Schutzausrüstung

Die Anforderungen an die Pflege der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) bei Feuerwehren sind anspruchsvoller geworden. Lange Zeit war es üblich, die Schutzkleidung von Zeit zu Zeit in der privaten Waschmaschine zu reinigen.

Heute ist diese Vorgehensweise nur noch beschränkt praktikabel, da die mit Brandrauch, Gefahrstoffen oder biologischem Material kontaminierte PSA fachgerecht gereinigt und auch wieder imprägniert werden muss.

Dazu sind, wegen der Komplexität und zur Werterhaltung moderner Schutzausrüstungen, besondere Waschverfahren und geeignete Reinigungs- und Imprägniermittel anzuwenden und der Waschprozess ist in möglichst grossvolumigen Wasch- und Schleudermaschinen durchzuführen.

Bei Behandlung von Feuerwehrschutzkleidung, wel-

che der Norm EN 469 entspricht, kann davon ausgegangen werden, dass mit den Waschverfahren und den dazu empfohlenen Produkten von der Chemie AG keine Beeinträchtigung der durch die Norm vorgeschriebenen Eigenschaften zu erwarten ist.

Zu beachten ist, dass die Waschlaugen einen pH-Wert von 9.5 keinesfalls überschreiten dürfen. In höher alkalischen Flotten könnte es zum teilweisen Ablösen der Membran durch Anlösen des Membranklebers kommen.

Die nach den Vorgaben gewaschene Kleidung soll nur bei niedriger Tumbler-temperatur (Trocknungstemperatur nicht höher als die für das Teil empfohlene Wascht-temperatur) getrocknet werden, damit sich die Nahtversiegelung nicht zusammenzieht, was zu einer Beeinträchtigung des Nässeschutzes führen kann.

Die Vorbehandlung

Je nach Verschmutzungsgrad ist eine punktuelle Fleckbehandlung (Detachur) oder eine grossflächige Vorbehandlung zu empfehlen. Beschlagteile wie Gürtel, Namensschilder und Karabinerhaken sind zu entfernen. Hakenbänder von Klettverschlüssen und metallische Haken oder Knöpfe können die textile Oberfläche aufrauen oder verletzen. Sie sollten also möglichst geschlossen oder mit einem Schutz versehen werden.

Reflexstreifen können durch Abscheuerung an der Trommelwand oder an den Mitnehmer-Rippen beschädigt werden. Um dies zu verhindern, sollten Jacken und Hosen auf die «linke» Seite gekehrt werden.

Damit sich auf der textilen Oberfläche kein Fremdmaterial (Fusseln usw.) ablagert, sind Schutzkleidungen immer separat zu waschen.

Der Waschgang

Um einen optimalen Warenausfall zu erhalten und um unerwünschte, permanente Faltenbildung möglichst zu verhindern, ist die Beladung der Waschmaschine auf 2/3 der maximal möglichen Kapazität zu beschränken.

Auf den Einsatz konzentrierter Säuren und Laugen oder starker Oxidations- und Bleichmittel muss verzichtet werden – die Waschlauge sollte einen pH-Wert von 8–9 aufweisen und in keinem Fall saurer als pH 6 oder alkalischer als pH 9.5 sein. pH-Werte über 10 können zu einem teilweisen Ablösen der Membran durch Anlösen des Membranklebers führen.

Schutzkleidung besteht meist aus mehreren Teilkomponenten, welche auch unterschiedlich Waschttemperaturen ertragen können.

Die für das Gesamtteil empfohlene Waschttemperatur richtet sich also immer nach dem empfindlichsten Bestandteil und beträgt in den meisten Fällen 60 °C. Sie kann in jedem Fall der in das Textil eingenähten Waschempfehlung (Pflegeanleitung) entnommen werden.



Üblich ist eine Vorwäsche bei 50 bis 60 °C bei einem Flottenverhältnis von 1:8 bis 1:10 sowie ein Hauptwaschgang bei 60 °C und einem Flottenverhältnis von 1:10. Je nach Verschmutzungsart und -grad kann, selbst bei vorgängiger Detachur und/oder Vorbehandlung, mehrmaliges Vorwaschen nötig sein.

Um diese Notwendigkeit auf ein Minimum zu beschränken, kann ein vorbehandeltes Textil auch längere Zeit (maximal 20 Min.) liegen gelassen oder in einer konzentrierten Waschmittellösung bei 40 bis 50 °C über Nacht eingeweicht werden.

Die mit diesem Dokument abgegebenen Informationen sind unverbindlich und entsprechen unserem aktuellen Kenntnisstand. Sie haben nicht die Funktion von Eigenschaftszusicherungen und bewahren den Anwender nicht vor der jeweiligen Prüfung auf Eignung und optimalen Einsatz unter Beachtung der Verarbeitungshinweise.

Das Spülen

Damit möglichst alle Waschmittelmittelrückstände entfernt werden sind 3 Spülgänge mit hohem Wasserniveau und zwischengeschalteten Schleuderzyklen unabdingbar.

Auf Oberflächenausrüstungen wie Weichspüler o.ä. soll verzichtet werden, da die Schutzfunktionen und nachträgliches Imprägnieren dadurch beeinträchtigt werden können.

Das Trocknen

Die gut abgeschleuderte Schutzausrüstung kann im geeigneten Wäschetrocker (Schon-Trocknung) bei maximal 70 °C getrocknet werden. Grundsätzlich soll die Tumlertemperatur nicht höher gewählt werden als die laut Pflegeanleitung empfohlene Waschttemperatur. Zu hohe Trocknungstemperaturen können zu einem Zusammenziehen der Nahtversiegelung und dadurch zu einer Beeinträchtigung des Nässeschutzes führen.

Die Nachimprägnierung

Eine Nachimprägnierung kann entsprechend den Möglichkeiten der im Einsatz stehenden Waschmaschine bei Bedarf unmittelbar an den Waschgang angeschlossen oder in einem separaten Waschgang nachgeschaltet werden.

Neue Schutztextilien sind grundsätzlich öl-, schmutz- und wasserabweisend ausgerüstet. Diese Imprägnierung wird durch das Tragen bei länger dauernder Benetzung (Regen oder Löschwasser) und durch die normalen Waschgänge herausgewaschen. Für die Nachimprägnierung wird eine FC-Ausrüstung (Fluor-Carbonharz) empfohlen.

Anschliessend an die Ausrüstung durch FC ist das Textil vorzugsweise einer Wärmebehandlung (max. 70 °C) im Tumbler zu unterziehen oder bei 150 °C zu bügeln. Dadurch wird eine optimale Kondensation der Schutzharze erreicht.

Die Notwendigkeit einer Nachimprägnierung richtet sich nach der Beanspruchung und ist normalerweise nach jedem dritten bis x-ten Waschgang nötig. Im Zweifelsfall und bei älterem Schutzmaterial ist ein Imprägnierbad nach jedem Waschgang empfehlenswert.

Eine einfache Selbstprüfung kann mit einem Wasserspritzer auf das Gewebe gemacht werden. Zieht der Spritzer sofort in das Gewebe ein und läuft dann zu einem grösseren Fleck auseinander, so ist eine Nachimprägnierung empfohlen.

Bei gut imprägniertem Gewebe bleibt der Tropfen auf der Oberfläche stehen. Bei Behandlung von Feuerwehrschutzkleidung, welche der Norm EN 469 entspricht, kann davon ausgegangen werden, dass mit den Waschverfahren und den dazu empfohlenen Produkten von Büfa-Reinigungssysteme (Chemie AG) keine Beeinträchtigung der durch die Norm vorgeschriebenen Eigenschaften zu erwarten ist.

